

# BME-MARKTINFORMATIONEN

## ROHSTOFFE 1/2025

Industrie-, Edelmetalle, Energie

Leseprobe

- Aktuelle Marktsituation
- Preisentwicklung
- Analyse
- Prognose

**BME**  
NET

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2. METHODIK</b>	<b>4</b>
2.1 Quellen für Analysen	4
2.2 Auswertung	4
<b>3. PREISENTWICKLUNGEN IM ÜBERBLICK</b>	<b>5</b>
3.1 Industriemetalle	5
3.2 Edelmetalle	5
3.3 Energie	5
<b>4. AKTUELLE MARKTSITUATION – WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG DEUTSCHLAND</b>	<b>6</b>
4.1 HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)	6
4.2 Die Entwicklung der EMI-Teilindizes im Überblick	7
<b>5. ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN INDUSTRIEMETALLE</b>	<b>10</b>
5.1 Aluminium (LME)	10
5.2 Kupfer (LME)	12
5.3 Nickel (LME)	14
5.4 Blei (LME)	16
5.5 Zinn (LME)	18
5.6 Zink (LME)	20
5.7 Stahl – Stahlschrott (LME) – Eisenerz	22
<b>6. ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN EDELMETALLE</b>	<b>26</b>
6.1 Gold	26
6.2 Silber	27
6.3 Platin	28
6.4 Palladium	29
<b>7. ENTWICKLUNG IM ENERGIEMARKT</b>	<b>32</b>
7.1 Rohöl	32
7.2 Erdgas	34
7.3 Kohle	36
<b>8. IMPRESSUM</b>	<b>37</b>

## 1. VORWORT

Der von der Trump-Administration angezettelte Handelskrieg zwischen den USA und dem Rest der Welt wirkt sich auch auf die internationalen Rohstoffmärkte aus. Zünglein an der Waage ist China, das schon seit längerem nach passenden Antworten auf den wachsenden US-amerikanischen Protektionismus sucht. Beide Länder nutzen Exportkontrollen und Exportverbote als Instrumente, um ihre wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen durchzusetzen. Jetzt wurde bekannt, dass die politische Führung in Beijing ihren Fokus auch verstärkt auf den Bereich strategischer Technologien und Rohstoffe richtet. Entscheidet sich China auf diesem Gebiet zur gezielten Anwendung von Gegenmaßnahmen, hätten diese nicht nur konkrete Auswirkungen auf den Handel mit „Uncle Sam“, sondern auf die globale Versorgung mit wichtigen Industriemetallen und Produktionsverfahren.

Das chinesische Handelsministerium hat kürzlich seinen „Katalog der verbotenen und beschränkten Exporttechnologien“ aktualisiert. Einem Bericht der Deutschen Rohstoffagentur zufolge gebe es konkrete Pläne, die bestehende Liste der exportbeschränkten Artikel zu erweitern. Konkret werde überlegt, Technologien zur Herstellung von Lithiumbatterien sowie zur Raffinierung von Lithium und Gallium für die eigene Industrie zu reservieren. Gleichzeitig soll die Ausfuhr künftig stark reduziert werden.

Experten sind sich einig: Sollten die neuen Exportbeschränkungen für Batterietechnologien und kritische Mineralien tatsächlich umgesetzt werden, könnten ausländische Hersteller von Lithiumbatterien das Nachsehen haben. China hat in diesem Bereich einen großen Vorsprung und will diesen gegenüber westlichen Wettbewerbern offenbar verteidigen.

In der deutschen Industrie dürften spätestens jetzt die Alarmglocken schrillen. Zu stark ist ihre Rohstoffabhängigkeit von der größten Volkswirtschaft Asiens – man denke nur an das staatliche Monopol Chinas bei den Seltenen Erden. Vor allem in den Chefetagen der westlichen Automobilkonzerne wächst die Verunsicherung. Da Lithium als Rohstoff für E-Auto-Batterien derzeit unersetzlich ist, wäre das für viele Global Player ein Schlag ins Kontor. Denn ihre Branche ist dringend auf störungsfreie Lieferungen mit Lithium angewiesen. Wegen seiner Verwendung in der Elektromobilität entwickelt sich das Alkalimetall derzeit zur meistgefragten Commodity der Welt. Es ist aber nicht nur eine Schlüsselkomponente zur Produktion von Lithium-Ionen-Batterien, sondern wird auch in der Glaskeramik- und Glasindustrie eingesetzt – Tendenz steigend!

Ähnlich wertvoll ist Gallium. Da es in integrierten Schaltkreisen für Mobiltelefone sowie in Leuchtdioden verwendet wird, ist das silberweiße Metall sehr begehrt. Die jährliche Verfügbarkeit von Gallium ist jedoch limitiert. Als weltweit größter Produzent von Gallium kann China auch hier seine Marktmacht voll ausspielen.

Die verschärften Exportkontrollen Chinas sind klare Belege für die wachsende Bedeutung kritischer Rohstoffe und Technologien im geopolitischen Tauziehen zwischen Ost und West. Letztlich geht es den Verantwortlichen in der Volksrepublik darum, die Kontrolle über strategische Wertschöpfungsketten zu behalten und jederzeit Gegenreaktionen auf westliche Exportbeschränkungen durchführen zu können.

Jetzt aber wünsche ich Ihnen auf den folgenden Seiten viel Freude beim Lesen der „BME-MARKTINFORMATIONEN ROHSTOFFE 1/2025“.



**Frank Rösch**

BME-Konjunktur- und Rohstoffmonitoring  
BME e.V.

## 2. METHODIK

### Quellen für Analysen

Als Quellen für den Bericht werden unter anderem genutzt:

- HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)
- LME
- Börsenschlusskurse
- Statista

### Auswertung

Die Daten werden von der BMEnet GmbH gesammelt, zusammengefasst und analysiert. Hierfür werden je nach Rohstoff diverse Börsen herangezogen (siehe Quellen für Analysen).

Für die wichtigsten Industriemetalle wurde der LME Official Settlement Price herangezogen und in einer Grafik für den entsprechenden Rohstoff zusammengefasst.

Für die Edelmetalle, Energien und Eisenerz wurden Schlusskurse gesammelt und in einer Grafik für den entsprechenden Rohstoff zusammengefasst.



## 4. AKTUELLE MARKTSITUATION – WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG DEUTSCHLAND

### HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI)

Zum ersten Mal seit fast zwei Jahren ist die Industrieproduktion in Deutschland wieder gestiegen, unterstützt von einer wachsenden Zahl an Neuaufträgen, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zum HCOB Einkaufsmanagerindex zeigen. Den Sektordaten zufolge wird der Aufschwung vom Vorleistungsgüterbereich getragen, während die Fertigung in den beiden anderen Sektoren zusammengenommen weitgehend stabil blieb. Erfreulicherweise hat sich auch der Geschäftsausblick binnen Jahresfrist erheblich verbessert und kletterte auf den höchsten Stand seit über drei Jahren. Die Daten signalisieren jedoch auch, dass sich die Rückgänge bei Beschäftigung, Einkaufsmenge und Vormateriallagern fortgesetzt haben, obgleich jeweils weniger stark. Preisabschläge waren weiter ein bestimmendes Thema. So gingen sowohl die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise im Vormonatsvergleich leicht zurück, was teilweise dem nachlassenden Druck auf die Lieferketten zugeschrieben werden kann.

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland – ein Indikator, der das Geschäftsklima anhand der Kennzahlen für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormaterialbestände in einem Wert abbildet – verbesserte sich im März auf 48,3 Punkte nach 46,5 im Vormonat. Der dritte Anstieg in Folge beförderte den Index auf den höchsten Stand seit August 2022.

### HCOB EINKAUFSMANAGERINDEX™ DEUTSCHLAND

SB, >50 = VERBESSERUNG IM VORMONATSVERGLEICH

Abbildung 4



Der HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland (EMI) ist ein Gesamtindex, der einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Industrie ermöglicht. Er ist ein wichtiger Indikator für die gesamte Wirtschaft. Der Index leitet sich aus Einzelindizes (Leistung, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager) ab, die die jeweilige Veränderung zum Vormonat wiedergeben. Eine Notierung des EMI unter der Referenzlinie von 50 bedeutet, dass die Geschäfte in der Industrie im Vergleich zum Vormonat schrumpften, Werte über 50 signalisieren Wachstum.

## Die Entwicklung der EMI-Teilindizes im Überblick



### Auftragseingang

Entscheidend für die bessere Performance der Industrie war das erste Auftragsplus seit drei Jahren. Einige Umfrageteilnehmer berichteten von einer zaghaft anziehenden Binnenkonjunktur sowie vom beginnenden Lageraufbau bei manchen Kunden. Auch wenn die Zuwächse vorerst nur gering ausfielen, stellt dies doch eine bemerkenswerte Trendwende gegenüber den starken Rückgängen der Auftragseingänge Ende 2024 dar.

### Auftragsbestand

Die aktuellen Daten signalisieren einen weiteren leichten Rückgang der Auftragsbestände der Hersteller, dessen Höhe gegenüber dem Vormonat unverändert blieb. Einem Zuwachs im Vorleistungsgüterbereich standen dabei Rückgänge im Konsum- sowie Investitionsgüterbereich gegenüber.



### Einkaufsmenge

Zwar schrumpfte die Einkaufsmenge erneut – womit sich der seit Mitte 2022 anhaltende Trend fortsetzte –, aber der Rückgang fiel so gering aus wie seit mehr als zweieinhalb Jahren nicht mehr. Einige Unternehmen gaben an, dass sie erst ihre Bestände abbauen wollten, bevor neue Materialien eingekauft werden. Umgekehrt gab es auch andere, die die höhere Produktionsrate dazu veranlasste, ihren Einkauf auszuweiten.

## Kupfer (LME)

Im ersten Quartal 2025 zeigte der Kupfermarkt eine dynamische Entwicklung, geprägt von Preisschwankungen und unterschiedlichen Prognosen. Zu Jahresbeginn lag der Kupferpreis noch bei rund 8.700 \$/t und erreichte im Februar 2025 ein Hoch von über 9.800 \$/t. Anschließend fiel der Preis wieder und schloss den Februar mit rund 9.360 \$/t ab, um dann im März ein neues Hoch von fast 10.000 \$/t zu erzielen. Von den Marktteilnehmern hatte es unterschiedliche Preisprognosen für das erste Quartal 2025 gegeben. Laut einem Bericht von Miningscout.de<sup>6</sup> erwarteten die meisten von Reuters befragten Analysten einen Kupferpreis von 8.500 \$/t bis Ende des ersten Quartals 2025, während die Analysten der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)<sup>7</sup> für den gleichen Zeitraum einen Kupferpreis von etwa 9.650 \$/t prognostizierten. Diese Divergenz in den Prognosen spiegelt die Unsicherheiten und Volatilitäten wider, die maßgeblich von der Handelspolitik und den Konjunkturpaketen der USA und Chinas beeinflusst werden, weshalb sowohl mit steigenden als auch mit sinkenden Preisen gerechnet werden könnte.

### KUPFER

#### LAGERBESTAND IN TONNEN



Abbildung 7



<sup>6</sup> Vgl. Miniscout.de: Kupfer, Kobalt, Nickel: Was bringt 2025? Veröffentlicht am 27. November 2024.

<sup>7</sup> Vgl. LBBW: Kupferpreis: Prognose 2025 und Entwicklung. Veröffentlicht am 13. Dezember 2024.

Laut vorläufigen Schätzungen der International Copper Study Group (ICSG)<sup>8</sup> steht der Kupfermarkt vor einem potenziellen Angebotsdefizit, da die Produktion in wichtigen Förderländern wie Chile hinter den Erwartungen zurückbleiben könnte. Analysten der Schweizer Großbank UBS<sup>9</sup> schätzen, dass sich 2025 ein Angebotsdefizit von mehr als 200.000 Tonnen im Kupfermarkt ausbilden könnte. Gleichzeitig könnte die Nachfrage, insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die Elektrifizierung des Verkehrssektors, steigen.

### KUPFER

\$/t



Abbildung 8



8 Vgl. International Copper Study Group (ICSG): Copper: Preliminary Data for January 2025. Veröffentlicht am 21. März 2025.

9 Vgl. Pressebox: Analysten: Defizit wird Kupferpreis 2025 auf über 10.000 USD pro Tonne steigen lassen. Veröffentlicht am 5. November 2024.

## Nickel (LME)

Im ersten Quartal 2025 zeigte der Nickelmarkt eine volatile Entwicklung, geprägt von einem Überangebot und schwankender Nachfrage. Anfang Januar 2025 fiel der Nickelpreis auf ein Mehrjahrestief und unterschritt zeitweise die Marke von 15.000 \$/t. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch ein Überangebot aus Indonesien verursacht, das mehr als die Hälfte der weltweiten Nickelproduktion kontrolliert. Um dem Preisverfall entgegenzuwirken, erwog die indonesische Regierung, die Förderquoten für Nickel im Jahr 2025 drastisch zu reduzieren.<sup>10</sup> Besonders deutlich wird das Überangebot mit Blick auf die Lagerbestände der LME: Der Bestand ist seit Januar 2024 (68.231 Tonnen) kontinuierlich gestiegen und erreichte im März 2025 mit rund 199.000 Tonnen einen neuen Höchststand. Diese Zunahme von über 164 Prozent innerhalb eines Jahres ist ein klares Zeichen für eine schwache Nachfrageentwicklung und überdurchschnittliche Liefermengen. Der stetige Lageraufbau dämpft kurzfristig die Preisentwicklung weiter. In der zweiten Februarhälfte und im März zeigte sich eine moderate Aufwärtsbewegung. Der Preis stieg erstmals wieder und erreichte im März mit 16.460 \$/t den Höchststand des Quartals. Danach pendelte sich der Kurs zwischen 15.700 und 16.000 \$/t ein und schloss den März mit rund 15.700 \$/t ab. Diese Entwicklung reflektiert die Unsicherheit am Markt: Zwar gab es Preissteigerungen, jedoch blieb das Preisniveau insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau.

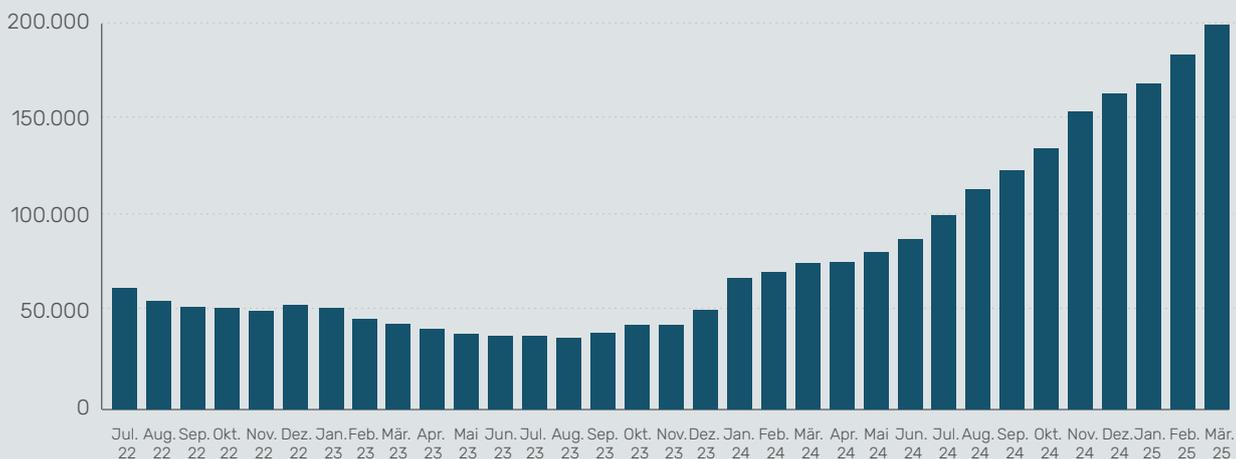
Die weltweit niedrigen Nickelpreise setzen die Branche unter Druck – vor allem außerhalb Indonesiens. In Australien etwa stoppte BHP<sup>11</sup> bereits im Herbst 2024 seine Aktivitäten im Bereich Nickel. Auch andernorts ziehen sich Produzenten teilweise zurück, strukturieren ihre Betriebe um

### NICKEL

#### LAGERBESTAND IN TONNEN



Abbildung 9

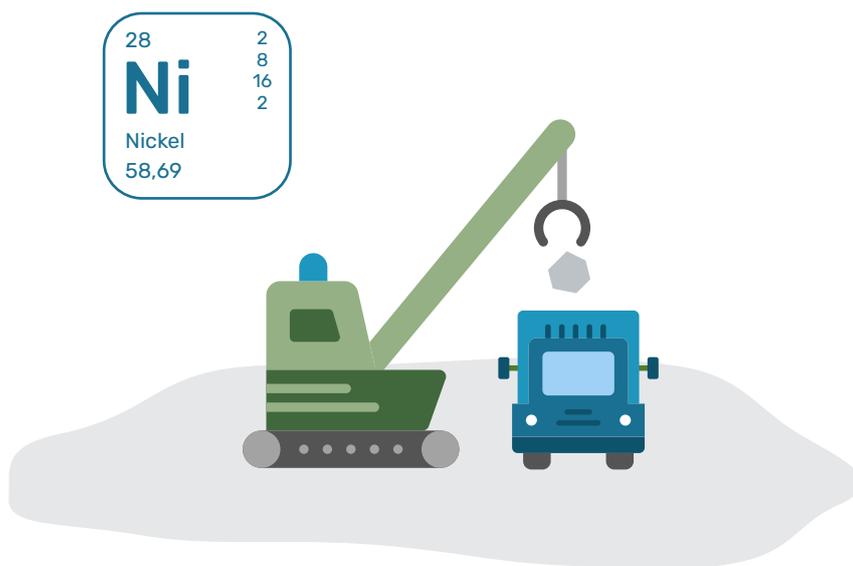
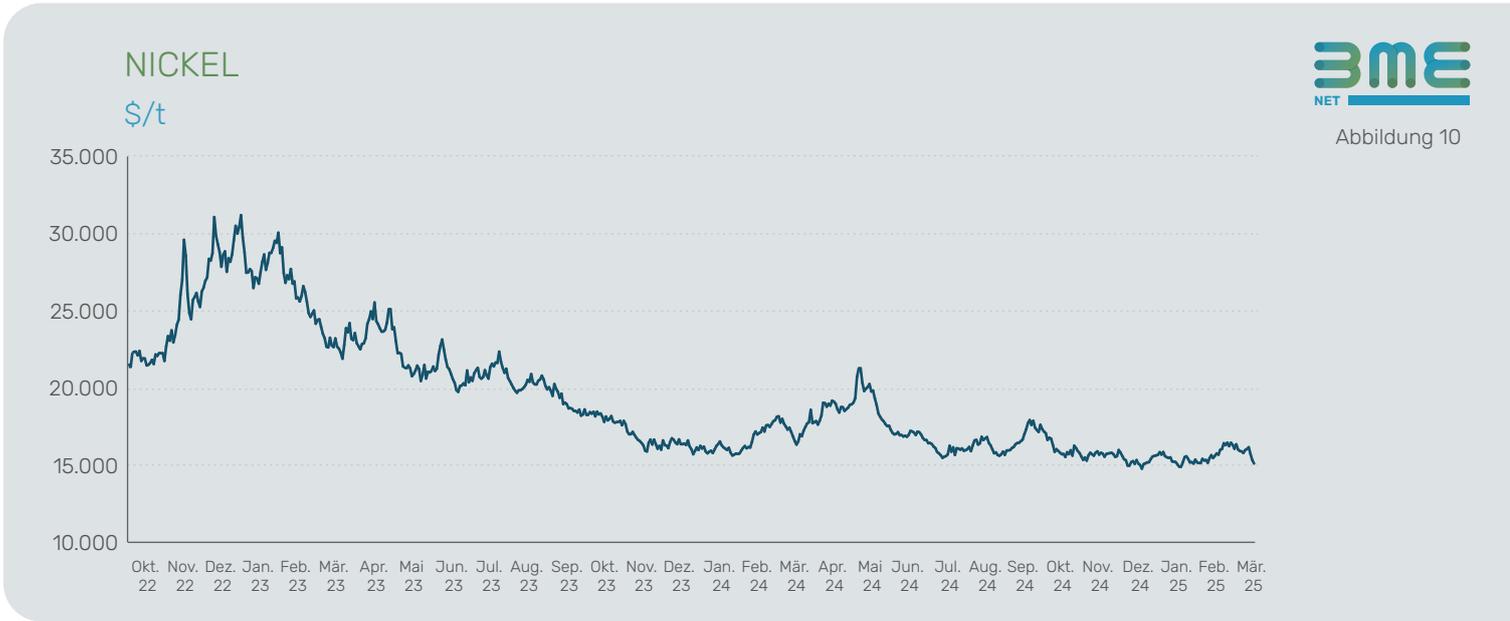


<sup>10</sup> Vgl. Nasdaq, Inc: Nickel Price Forecast: Top Trends for Nickel in 2025: Veröffentlicht am 9. Januar 2025.

<sup>11</sup> Vgl. VDI Verlag GmbH: Nickel aus China und Indonesien setzt den Preis unter Druck. Veröffentlicht am 6. März 2024.

oder veräußern Geschäftsbereiche. Diese Marktanpassungen dürften sich in der ersten Hälfte des Jahres 2025 weiter verstärken.

Die Deutsche Industriebank (IKB)<sup>12</sup> prognostiziert für 2025 einen Angebotsüberschuss, da die globale Nickelminenproduktion voraussichtlich rund 3,65 Millionen Tonnen erreichen wird, während die Nachfrage lediglich auf etwa 3,51 Millionen Tonnen steigt.



<sup>12</sup> Vgl. Deutsche Industriebank (IKB): Neue Unsicherheiten für Rohstoffpreise. Veröffentlicht am 6. März 2024.

## 6. ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN EDELMETALLE

### Gold

Im ersten Quartal 2025 verzeichnete der Goldmarkt eine bemerkenswerte Entwicklung, gekennzeichnet durch einen signifikanten Preisanstieg und das Erreichen neuer Rekordhöhen. Im März 2025 überschritt der Goldpreis erstmals die Marke von 3.000 \$/t und erreichte ein Allzeithoch von rund 3.100 \$/t. Auch die durchschnittlichen Monatswerte an der London Metal Exchange (LME) unterstreichen diesen Aufwärtstrend: Im Januar lag der Durchschnittspreis bei rund 2.700 \$/t, im Februar bei rund 2.900 \$/t und im März schließlich bei rund 3.000 \$/t. Verglichen mit den jeweiligen Vorjahresmonaten entspricht dies einem Preisanstieg um 33 Prozent im Januar, 43 Prozent im Februar und 38 Prozent im März.

Dieser Anstieg wurde maßgeblich durch die von US-Präsident Donald Trump eingeführten Importzölle und die daraus resultierenden globalen Handelskonflikte beeinflusst. Die Unsicherheit über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Maßnahmen veranlasste Investoren, vermehrt in Gold als „sicheren Hafen“ zu investieren. Die geopolitischen Spannungen und die Furcht vor einem eskalierenden globalen Handelskrieg trugen ebenfalls zur erhöhten Nachfrage nach Gold bei. Zentralbanken weltweit erhöhten ihre Goldreserven kontinuierlich. Insbesondere Schwellenländer wie China und Indien stockten ihre Bestände auf, um ihre Währungsreserven zu diversifizieren und sich gegen wirtschaftliche Unsicherheiten abzusichern.

Experten prognostizieren, dass der Goldpreis im weiteren Verlauf des Jahres 2025 weiterhin steigen könnte. Die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten, die Geldpolitik der Zentralbanken und die globale wirtschaftliche Entwicklung werden als entscheidende Faktoren betrachtet.

GOLD  
SCHLUSSKURS  
\$/oz



Abbildung 19



# ANFORDERUNGSFORMULAR

E-Mail: [marketresearch@bme.de](mailto:marketresearch@bme.de)

Fax: +49 6196 5828-199



## BME-BENCHMARK ROHSTOFFE AUSGABE 1/2025

Bezugspreis: 680,-€ zzgl. MwSt. Jahresabo (4 Ausgaben): 1.480,-€ zzgl. MwSt.

Anrede  Frau  Herr

Name

---

Vorname

---

Funktion

---

Firma

---

Adresse

---

E-Mail

---

Telefon

---

Fax

---

Hiermit fordern wir verbindlich die aktuelle Ausgabe der BME-Benchmark Rohstoffe an.

Datum

Unterschrift

### Ansprechpartner

BMEnet GmbH

Market Research

Frankfurter Straße 27, 65760 Eschborn

Fax: +49 6196 5828-199

E-Mail: [marketresearch@bme.de](mailto:marketresearch@bme.de)

[www.bme.de/services/market-research](http://www.bme.de/services/market-research)